

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. — Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die Leberposten des Bezirks. — Anzeigenpreis: 10 Pf. — im amtlichen Fall (aus von Behörden) die Hälfte. — Einzelnummern 5 Pf. — Anzeigenpreis: 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr 274

Sonnabend den 25. November 1922

88. Jahrgang

Mittwoch den 29. November vormittags 11 Uhr
Öffentliche Bezirksauschussitzung
im Amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaale.

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde

Sonnabend den 25. November abends 8 Uhr **U-bung**

Vertikales und Zäpfliches

Dippoldiswalde. Im Gewerbeverein spricht heute Freitag abend Schriftsteller Dr. Plattensteiner—Wien über Peter Rosegger in der Schulturnhalle. Der Besuch dieses Vortrags wird sehr lobend sein.

— Tagesordnung zur 15. Sitzung des Bezirksauschusses der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde Mittwoch den 29. November 1922 vormittags 11 Uhr im Amtshauptmannschaftlichen Sitzungssaale. Desfallsige Sitzung: Kleinrentnerhilfe (Verordnung der Kreisshauptmannschaft vom 8. 11. 22) und Beihilfe des Bezirks.

— Schreiben der Kinderheilstalt Dresden, Bildung eines Gemeindevorstandes zur Fortführung der Anstalt betr. — Bekanntmachung über Neuweisung des Brotpreises. — Besuch des Landesvereins Schächler Helmschutz um Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe aus Bezirksmitteln. — Ortsgefes der Gemeinde Reichsdorf über die Befolgung des Gemeindevorstandes.

— Austritt der Gemeinde Schellerbau aus dem Gemeindevorband für das Untertageamt Altenberg. — 3. Nachtrag zum Ortsgefes, die Unterstufung der in den Rubensdorf verlegten Hebammen im Hebammenbezirk Burkensdorf betr. — Darlehnsaufnahmen der Gemeinden Hermsdorf b. D. und Friedersdorf. — Ortsgefes der Stadt Frauenstein über Kleinhausbauten. — Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung für Dittersbach. — 6. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung für Schlotwitz. — 7. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung für Seifersdorf. — 1. Nachtrag zum Ortsgefes der Gemeinde Kreisda über die Erhebung einer Ortsabgabe von Sommergärten. — Geschäftsordnung für den Gemeinderat in Hohenberg. — Nichtöffentliche Sitzung: Besuch des Materialwarenthändlers Otto Horn—Schellerbau um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in verkorkten und versiegelten Flaschen im Grundstück Nr. 42 B der Ortsliste für Schellerbau (Neuhorjesson). — Besuch des Kaufmanns Richard Johannes Seidel—Altenberg um Erlaubnis zur Ausübung der Gastwirtschaft einschließlich Branntweinchank im Grundstück Ortsliste Nr. 208 Abt. II in Altenberg, Stadt Dresden (Uebertragung).

— Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Von 87 Leuten in Abteilung 5 unseres Friedhofes, die gegenwärtig belegt wird, sind 32 (— 37%) über 70 Jahre alt geworden, und zwar in den gegenwärtigen (schlechten) Zeiten, seit Juli 1921. Davon erreichten 16 ein Alter über 70, 5 über 75, 8 über 80, 3 über 85 Jahre. Das beweist den Ausspruch der Ärzte, daß wir vor dem Kriege viel zu äppig gelebt haben, und daß Hunger und häßliches Leben weniger gefährlich sind als ein Leben in Saus und Braus und Leppigkeit.

— Der Ruhegehaltsverband sächsischer Gemeinden veröffentlicht jetzt seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1921. Aus der Fülle des Mitgeteilten verdient hervorgehoben zu werden, daß 55 Beitritte erfolgt sind, und zwar eine Stadt (Glauchau), 3 mittlere und kleinere Städte, 15 Landgemeinden, 8 Schulgemeinden, 4 Schulgemeinden, 23 Verbände und ein außerordentliches Mitglied. Die Zahl der Verbandsmittelglieder ist somit auf 839 gestiegen. An Ruhegehalt wurden im Berichtsjahr insgesamt 17 448 048 M. zur Auszahlung gebracht. Die Rechnungsergebnisse weisen einen trotz der erhöhten Beanspruchung nicht ungünstigen Vermögensstand auf. Das Beitrittsgeld für 1922 wird voraussichtlich nicht hoch sein, so daß mit weiteren Beitritten zu rechnen ist.

— Die Folge der jüngsten Portotreibung ist ein weiterer starker Rückgang im Postverkehr. Die Geschäftswelt hat in den letzten Tagen vor Inkrafttreten der neuen Tarife, die fast durchweg Verdoppelung des Portos erbrachten, in Massen aufgeliert und kann sich zunächst zurückhalten. Der private Briefverkehr war schon bisher außerordentlich gering. Geradezu lähmend wirkt die Portotreibung auf die Paket- und Geldverfendung. Bei Paketen ist der niedrigste Portosatz 60 M. für 5 Kilogramm in der Postzone. Das beschränkt die Verfendung von Paketen und wird sich besonders unangenehm in der bevorstehenden Weihnachtszeit bemerkbar machen.

— Ähnliche Deutschfreunde, insbesondere die Gewerkschaften, wollen in Sachen eine Anzahl Kakaostuben einrichten zur Speisung armer Kinder.

— In Dresden kostet jetzt ein Liter Milch 147 M. Im Obergerbiet ist der Stallpreis auf 42, in Hannover auf 53 M. festgesetzt, gültig bis 1. Dezember.

— Ein neuer Personenzug verläßt vom 27. November ab werktags Dresden früh 5.20 und erreicht Tharandt 5.53.

Schmiedeberg. Im Bildungsausschuß des Gewerkschaftskartells wird Professor O. Geoffert, Dresden, Leiter des Landesmuseums für sächsische Volkskunde, nächsten Sonnabend den 25. November in der Schulturnhalle einen Lichtbildvortrag: „Die Kunst im Alltag“ halten.

Altenberg. Anstelle des an die Verbandfortbildungsschule zu Wurzen berufenen Lehrers Escher ist an die hiesige Verkehrsrealtschule Cand. math. Krüger, aus Württemberg kommend, am 20. November 1922 vom Direktor Pfarrer Haude in sein neues Amt eingewiesen und verpflichtet worden.

Oberborsdorf. In unserer Gemeinde ist eine Sammlung zu Gunsten der hiesigen Armen, Gefagten und Rentner veranstaltet worden. Es konnten an circa 80 Personen reichlich Kartoffeln, etwas Mehl, Obst und ein größerer Geldbetrag verteilt werden.

Dresden. Die Straßenbahnlinie Cotta—Cottbus, die unter staatlicher Verwaltung steht, wird demnächst ihren Betrieb einstellen, da der vom Staate von der Gemeinde geforderte Zuschuß von 3 Millionen Mark abgelehnt worden ist. — Um den zahlreichen Arbeitern der Vororte billigere Fahrgelegenheit zu geben, soll eine Verbesserung des Eisenbahnverkehrs zwischen Dresden und Weinsbha angestrebt werden.

Dresden. Die Nachrichtenstelle in der Staatskanzlei teilt mit: Fortgesetzte Klagen über mangelhafte Zuckerverforgung geben Veranlassung, nochmals auf Folgendes hinzuweisen: Dem Lande ist zwar eine Mundzuckermenge überwiesen, die für die Zeit bis Ende November die Abgabe von 3 Pfund pro Kopf der Bevölkerung gestattet. Diese Menge ist auch von den Fabriken abgenommen worden und in den Handel gelangt. Bei strenger Regelung könnte deshalb jeder Verbraucher 3 Pfund Mundzucker erhalten. Sicherheit für ordnungsmäßige Verforgung und eine Gewähr dafür, daß jeder auch wirklich seinen Zucker bekommt, bietet jedoch einzig und allein die Zuckerkarte. Diese vor dem 1. Dezember wieder einzuführen, ist aber bei der Kürze der Zeit seit der Neuregelung der Mundzuckerzuführung durch das Reich aus technischen Gründen unmöglich gewesen. Für die Zeit bis zum 30. November mußte sich deshalb das Wirtschaftsministerium wohl oder übel mit einer ganz losen Regelung begnügen. Damit war — nach Lage der Dinge unvermeidbar — von vornherein eine reibungslose Verforgung der Bevölkerung in Frage gestellt. Wenn z. B. auf der einen Seite von gewissenlosen Verbrauchern herausgetrieben wird, muß auf der anderen Seite der Zucker fehlen. Hieraus dem Handel, sei es dem Klein- oder Großhandel, den Vorwurf zu machen, daß er den Zucker zurückhalte, wäre ungerechtfertigt. Mehr Zucker, als er selbst zu beziehen in der Lage gewesen ist, kann der Handel nicht ausgeben. Für die Schwierigkeiten und Unstimmigkeiten, die sich beim plötzlichen Uebergang von der freien zur gebundenen Wirtschaft notwendig ergeben, darf von der Verbraucherschaft Verständnis erwartet werden. Pflicht der Verbraucher ist es, Fälle von tatsächlich nachgewiesener Zurückhaltung von Zucker durch den Handel oder des Samsterns durch einzelne Verbraucher bei den zuständigen Stellen (Stadtrat, Amtshauptmannschaft, Preisprüfungsstelle) zur Anzeige zu bringen. Diese werden dann für Abhilfe sorgen und sind angewiesen, rüchtdichtslos einzuschreiten. Leider aber scheut sich die Bevölkerung trotz aller behördlichen Hinweise vor Anzeige einzelner Fälle, durch die sie allein an der Aufdeckung und Verforgung von Ordnungswidrigkeiten mitwirken könnte und ergibt sich umföhr in allgemein gehaltenen Verteilungen der vermeintlichen Unzumutbarkeit behördlicher Maßnahmen und Vorwürfen gegen einzelne Berufsstände, die ebenso unsachgemäß, wie ohne praktischen Erfolg sind. Uebrigens haben auch andere Länder, z. B. Preußen, die Zuckerkarte erst vom 1. Dezember ab einführen können und auch dort hat die bis dahin notwendig gewesene lose Regelung die gleichen Uebelstände im Gefolge, wie in Sachsen.

— Der Bezirksauschuss Dresden-Alttadt erhöht die Vermögenssteuer auf 5 M. und gestattet dem Saalwirt die Erhebung eines Zuschlags von ebenfalls 5 M.

— Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt ihre erste Sitzung ab und wählte zum ersten Vorsitzenden den Abg. Dr. Kaiser, zu Stellvertretern Dr. Nießhammer und Dr. Häbichmann. In der vorangegangenen Landesausschussitzung wurde Uebereinstimmung in allen schwebenden politischen Fragen festgestellt. — Die Demokratische Partei wählte zum 1. Vorsitzenden Abg. Dr. Senfert.

— In einer Dresdner Fortbildungsschule mußten, so schreiben die „Leipz. N. N.“ Klassen getrennt werden, weil die „Herren Schüler“ verschiedenen politischen Richtungen angehörten, sich nicht miteinander vertrugen und es verschiedentlich zu Tätlichkeiten gegeneinander gekommen war.

— Die Landtagsfraktionen, von denen viel infolge der finanziellen Notlage der Kirche monatlang ihren Gehalt nicht ordnungsmäßig erhalten haben, haben sich zur Wahrung ihrer Interessen zu einer „Vereinigung der Landtagsfraktionen Sachsens“ zusammengeschlossen und an die Synode Vorschläge zur Neuorganisation des kirchlichen Finanzwesens gerichtet.

Pirna. Zwischen Rat und Schöffenhilfe, einer der ältesten des Landes, besteht schon seit längerer Zeit ein Rechtsstreit wegen Aus- bzw. Nachzahlung der auf alten Privilegien beruhenden sogenannten „Veneffingelder“ in Höhe von 225 M. für das Jahr. Ein vom Landgericht Dresden verhängtes Urteil geht nun dahin, daß diese Gelder der Gilde zu zahlen sind. Der Gesamrat hat jedoch beschlossen, gegen dieses Urteil Berufung einzulegen, womit sich jetzt auch die Stadtverordneten einverstanden erklären. Der Streit geht also weiter.

Pirna. Am Dienstag vormittag war der Betriebsrat des Eisenwerkes Copitz bei der Amtshauptmannschaft vorstellig geworden, um die Erlaubnis zu erhalten, daß die Belegschaft am Vushtag arbeite. Der Kommission wurde erklärt, daß aus Grund der gesetzlichen Bestimmungen eine solche Genehmigung nicht erteilt werden könne und daß auch wegen der Kürze der Zeit die notwendigen Erörterungen nicht mehr angefeht werden könnten. Dieser Bescheid war der Anlaß, daß am Nachmittag die Belegschaft des obengenannten Werkes geschlossen vor die Amtshauptmannschaft zog und eine Kommission abermals vorstellig wurde. Obwohl die Amtshauptmannschaft die angeführten Gründe, dringender Bau von Lokomotiven und erheblicher Lohnausfall der Belegschaft, nicht anerkennen konnte, gab sie schließlich doch Genehmigung zur Feiertagsarbeit. Der geschlossene Anmarsch der Belegschaft und die Vorhommnisse in Dresden hatten einen Teil der hiesigen Geschäfte veranlaßt, die Rollläden der Schaufenster herunterzulassen und die Geschäfte vorzeitig zu schließen. Die Demonstration verlief jedoch vollkommen ruhig und nach Erledigung der Verhandlungen ging die Menge auseinander.

Königsfelden. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte am Sonnabend und Sonntag ihr 50jähriges Bestehen unter allseitiger Anteilnahme.

Hätten bei Königsfelden. Arbeiter der hiesigen Papierfabrik stahlen nach und nach große Mengen Kupfer- und Eisenrohre, sowie Papier. Zur Rückbeförderung des Diebesgutes war ein Wagen notwendig. Die Diebe wurden verhaftet.

Schandau. Der 2. Pfarrer einer Nachbargemeinde ist infolge der miflichen finanziellen Lage der Kirchengemeinde gezwungen, als Arbeiter in eine Fabrik zu gehen, um für sich und seine Familie den notwendigen Unterhalt zu beschaffen.

Meißen. Einer Arbeiterin der staatlichen Porzellanmanufaktur, die am Freitag abend nach Arbeitschluss ihren und ihrer erkrankten Mitarbeiterin Lohn im Gesamtbetrag von 800 M. bei sich hatte, wurden von einem heftigen Windstoß etwa 500 M.

in 500-M.-Scheinen entführt. Der Verliererin war es nicht möglich, die Scheine alle wieder einzulammeln. Es ist beobachtet worden, daß Straßenpassanten, darunter auch Kinder, Scheine an sich genommen haben.

Grimma. In der letzten Bezirksauschussitzung betraf ein Punkt die Bereitstellung von Mitteln für die Klein- und Sozialrentner. Es wurde beschlossen, zu den vom Reich überwiesenen Mitteln Zuschüsse in Höhe von 50 Prozent aufzubringen und zwar zunächst durch die für solche Zwecke bereits bemittelten zwei Millionen Mark. Gegenüber dem Anfinnen der Reichsregierung, solche Zuschüsse dauernd zu übernehmen, wurde jedoch mit Nachdruck betont, daß Bezirksverbände und Gemeinden bei der Beschlagnahme aller wesentlichen Steuerquellen durch das Reich nicht mehr in der Lage sein werden, laufend derartige Verpflichtungen zu übernehmen, daß vielmehr das Reich den Gemeinden und Gemeindevorständen dasjenige Maß der Freiheit in der Erkschließung von Steuerquellen einräumen muß, das allein wirkliche Selbstverwaltung, getragen von Selbstverantwortung, zu gewährleisten vermag.

Leipzig. Die Diebe, die in Döllitz für 15 Millionen Mark Felle gestohlen hatten, sind ermittelt und festgenommen worden. Die gestohlenen Felle konnten wiedererlangt werden.

Leipzig. Der hiesige Zentralverband der Milchhändler will von jedem vom Erzeuger eingeführten Liter Milch ab 1. 11. eine M. abgeben zur Milchverbilligung für wirklich Minderbemittelte. Man rechnet mit monatlich 1/2 Million.

Gahleitz bei Dederan. Wegen Milchverfälschung wurde die Gutsbesitzerin Ehefrau M. S. Uhlmann hier vom Amtsgerichte Dederan zu 1 Woche Gefängnis und 15 000 M. Geldstrafe verurteilt.

Chemnitz. Der 82 Jahre alte Rentner Grohmann, der im dritten Stockwerke des Rathhauses zu tun hatte, benutzte auf dem Rückwege den Fahrstuhl des Rathhauses, vergaß jedoch im Parterre auszustiegen und geriet in das Kellergerüst. In der Dunkelheit versuchte er, den Fahrstuhl zu verlassen und wurde dabei an Kopf und Brust so schwer gequetscht, daß er bald darauf starb.

Chemnitz. Vom 27. November an betragen die Preise auf der Straßenbahn für einfache und Umsteigefahrt 40 M. (bisher 20 M.), Knipsharten für 6 Fahrten 220 M. (bisher 110 M.), Wochenkarten für 12 Fahrten 380 M. (bisher 180 M.), Monatskarten für das ganze Reich 5600 M. (bisher 2800 M.), Schüler-Monatskarten für Pflichtschüler 460 M. (bisher 230 M.), für ältere Schüler 920 M. (bisher 460 M.). Der Nachzuschlag (ab 11 Uhr abends) soll künftig 10 M. (bisher 5 M.) betragen. Wie verlautet, soll am 11. oder 18. Dezember eine erneute Erhöhung — einfacher und Umsteigepreis 50 M. — beantragt werden.

Chemnitz. Pfeffer jun., Inhaber eines Exportgeschäfts in Strampfen und Handshuben, wurde wegen fortgesetzter Umfah- und Einkommenssteuerhinterziehung zu 1 719 025 M. Strafe verurteilt. Er unterwarf sich dem Urteil.

— Der am Donnerstag morgens 5.07 Uhr in Chemnitz fällige Märdner Zug D 115 überfuhr kurz hinter Wästenbrand seine Vorspannlokomotive. Die Märdner Schnellzüge fahren in der Regel bis Wästenbrand mit Vorspann, wo diese Lokomotive abgehoppelt wird. Die Vorspannlokomotive wurde sehr schwer beschädigt, der Postwagen des Zuges eingebückt. Auch die Schnellzugslokomotive erlitt Beschädigungen. Durch den Zusammenprall wurden die Insassen stark durcheinandergeworfen. 11 Personen wurden leicht verletzt. Der Zug traf mit vierstündiger Verspätung vormittags 9 Uhr auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof ein. Auch die ersten Morgenzüge auf der Strecke Chemnitz—Hohenstein-Ernstthal—Glauchau erfuhren Verspätungen.

Waldheim. Die Milchlieferanten der Genossenschaftsmolkerei haben dem hiesigen Stadtrat zur Verbilligung der Milch für Minderbemittelte monatlich 65- bis 80 000 M. zur Verföpfung gestellt.

Glauchau. Graf Joachim v. Schönburg-Glauchau hat wieder eine sehr beträchtliche Spende gemacht. Er stiftete für das Frauenhospital die Summe von 100 000 M.

Fischbach. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang hat sich hier zugetragen. Der Gutsbesitzer Krogg wollte einen mit zwei Pferden bespannten Wagen aus der Scheune fahren. Durch irgend einen Umstand erlitt er hierbei eine schwere Quetschung des Kopfes, so daß sein Tod eintrat.

Wismut. Schon jahrelang hat der tätige Weihnachtsberg- und Schnitzverein geplant, nach dem Vorbilde von Löhmitz, Oranbald, Hartenstein und anderen erzgebirgischen Orten einen großen gemeinsamen Weihnachtsberg mit Darstellung der Geburt und des Lebens des Heilands zu arbeiten und aufzustellen. Nun ist das Werk, das hohe Kosten verursacht hat, vollendet und soll vom 1. Weihnachtstfesttag ab im Schiebbause aufgestellt werden.

Plauen i. V. Wegen Weinsteuerhinterziehung im Betrage von 30 042,50 M. war der Weinstubenbesitzer Max Edmund R. in Plauen vom Hauptzollamt mit einem Strafbefehle in Höhe von 150 000 M. bedacht worden. Es wurde ihm zur Last gelegt, in seinem Wirtschaftsbetriebe in der Zeit vom Juni bis Dezember 1920 11 279 Flaschen Wein durchschnittlich um 10 bis 15 M. niedriger in das Steuerbuch eingetragen zu haben, als sie an Käse verkauft wurden, und so auf die Flasche 2 bis 3 M. vereinnahmte Steuer der Steuerbehörde vorenthalten zu haben. Das Schöffengericht konnte den von der Zollbehörde angemessenen Betrag nicht anerkennen, es sah den hinterzogenen Steuerbetrag als nicht mehr feststellbar an und erkannte gemäß § 28 des Weinsteuergesetzes, der für solchen Fall eine Strafe von 50—50 000 M. zuläßt, auf 40 000 M. Geldstrafe oder zwei Jahre Gefängnis.

Plauen. Die n den letzten Monaten durchgeführte Außenreparatur des hiesigen Gotteshauses hat einen Aufwand von rund 1 Million Mark erfordert. — Zur Ersparnis von Brennmaterialien will man bei besonders starker Kälte die Sonntags-Gottesdienste in der Friedhofshapelle abhalten und nur diese halten.

Kanzenheffen. Drei Knaben im Alter von 11 bis 12 Jahren stiegen durch ein offenes Fenster und stahlen aus einem ver-schlossenen Koffer mehrere laufend Mark. Als sie sich entdeckt sahen, warfen sie das Geld in eine Jauchengrube.

Esbau. Die neuen hohen Milchpreise hat die hiesige Zentral-Molkerei nicht eingeföhrt. Sie nimmt nur 98 M. für einen Liter Vollmilch.